



MUSEUM MÖDLING Scheimpflug-Ausstellung

Wer heute mit einer Pentacam den Augen-Vorderabschnitt vermisst, weiß vermutlich nicht, dass er eine Technologie nutzt, die als militärische Anwendung vom Mödlinger Marineoffizier Theodor Scheimpflug entwickelt wurde.

Zur 150. Wiederkehr des Geburtstags des Pioniers der Luftbildphotogrammetrie hat Dr. Christian Matzner, Direktor des bescheiden dotierten Museum Mödling-Thonetschlössl die Bedeutung Scheimpflugs für Kartografie und Fotografie in einer Sonderausstellung zusammengefasst. In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Peter Heilig wird dort auch das Scheimpflug-Prinzip in der Augendiagnostik dargestellt.

Theodor Scheimpflug entwickelte seine Begeisterung für das Vermessungswesen bereits als Schiffsfähnrich in Pula. Seine Ideen zur Erstellung von Landkarten

mittels Luftaufnahmen von Ballonen und Drachen aus stießen bei seinen Vorgesetzten auf Unverständnis. Scheimpflug nahm seinen Abschied und setzt seine Experimente als Privatier fort.

Die Luftaufnahmen einer Kamera, die gleichzeitig acht Aufnahmen erstellte, entzerrte er mit einem „Photoperspektograph“ und konnte sie so für das Zeichnen von Landkarten nutzen. 1907 veröffentlichte Scheimpflug die grundlegende Arbeit „Die Herstellung von Karten und Plänen auf photographischem Wege“.

Vier Jahre später starb Scheimpflug und erlebte nicht mehr mit, wie im Juni 1914 bei einem Versuch des Militärs mit einem Scheimpflugschen Panorama-

Theodor Scheimpflug als unverstandener Offizier



Apparat bei Fischamend das Luftschiff Typ Körting-II von einer Militärmaschine gerammt wurde, in Brand geriet und abstürzte. Das war das Ende der österreichischen Luftschiffahrt, die Zerstörung der einzigen Scheimpflugkamera und der Tod des einzigen wissenschaftlichen Mitarbeiters Scheimpflugs, Ing. Kammerer.

Das „Scheimpflug-Prinzip“ hat sich später unter anderem in der Architektur-Fotografie durchgesetzt, wo mit Balgenkameras oder Tilt-Shift-Objektiven durch Verkippen stürzende Linien entzerrt werden. Auch in der modernen Luftbildfotografie mittels Drohnen finden Scheimpflugs Erkenntnisse noch Anwendung.

Professor Dr. Heilig: „In der Augenheilkunde liefern rotierende Scheimpflug-Kameras unverzerrt-exakte Bild-Dokumentationen von Morphologie und Veränderungen des vorderen Augenabschnittes – ab der Ebene des Tränenfilms über die Linse bis zur Regenbogenhaut.“ ▶

FOTO: DR. ERICH FECHTINGER / MEDICAL NETWORK;
MAG. BERNHARD STEINER, MUSEUM MÖDLING



Univ.-Prof. Dr. Peter Heilig: „Von der Vermessung der Welt zur Vermessung des Auges.“

➔ www.museum-moedling.at/ausstellungen.htm

